

Konrad Celtis, Janus Tolophus oder Jörg Breu gearbeitet haben, markiert nach Georg Baumgart, *Mythos und Herrschaft: Maximilian I. als Hercules Germanicus* (S. 77–95), den Beginn eines spezifisch neuzeitlichen Mythosverständnisses. – Der mehrfach tradierte Erzählstoff vom aussichtslos verliebten Ritter Galmy wird von Georg Wickram als Ehebruchsroman oder Ehebruch gestaltet. Nach Walter Haug, Jörg Wickrams „Ritter Galmy“. Die Zähmung des Romans als Ursprung seiner Möglichkeit (S. 96–120), erweist sich der „Ritter Galmy“ als bislang unerkanntes Schlüsselwerk in der Wende vom ma. zum neuzeitlichen Roman. – Diese Analyse leitet über zu den beiden gewichtigsten Studien des Bandes, zu Jan-Dirk Müller, „Alt“ und „neu“ in der Epochen- erfahrung um 1500. Ansätze zur kulturgeschichtlichen Periodisierung in frühneudochdeutschen Texten (S. 121–144), der das emphatische „Jetztzeitbewußtsein“, das den Abschied vom Alten überall aufspürt, in volkssprachlichen Texten (z. B. bei Eberlin von Günzburg, Leonhart Fuchs, Sebastian Franck, Otto Brunfels oder Sebastian Münster) untersucht, wonach zwar technisch, wissenschaftlich und zivilisatorisch der Aufbruch in die Moderne unübersehbar, in christlich-moralischer Sicht die Skepsis gegenüber dem Neuen ebenfalls evident ist. – Fritz Reckow, *Zwischen Ontologie und Rhetorik. Die Idee des *movere animos* und der Übergang vom Spätmittelalter zur frühen Neuzeit in der Musikgeschichte* (S. 145–178), greift das Thema der musikhistorischen Epochenzäsur am Beispiel der Theorie von der affektischen Wirkung der Musik auf. – Die kulturhistorisch wichtige Dialektik vom sexuell gedeuteten Sündenfall und künstlerischer Selbsterkenntnis im Werk Hans Baldung Grien diskutiert Joseph Koerner, *The disfigured self-portraits of Hans Baldung Grien* (S. 179–223). – Dem Bd. ist leider kein Register beigegeben. Der Reihe „Fortuna vitrea“ ist ein Fortbestehen zu wünschen.

Wolfgang Maaz

Das Mittelalter – unsere fremde Vergangenheit. Beiträge der Stuttgarter Tagung vom 17. bis 19. September 1987, hg. von Joachim Kuolt, Harald Kleinschmidt, Peter Dinzelsbacher (Flugschriften der Volkshochschule Stuttgart, Neue Folge, Bd. 6) Stuttgart 1990, Helfant edition, ISBN 3-925184-90-2, 362 S., DM 45. – Der Vortragsband thematisiert die inter- und intrakulturellen Kategorien des „Fremden“ wie des „Eigenen“ in ma. Lebensformen, Wahrnehmungs- und Handlungsweisen sowie Körpererfahrung, wobei die methodische Problematik der Objektivierung des Vergangenen-Fremden in den Begriffen und Vorstellungen des Gegenwärtigen bereits in den „Einleitenden Bemerkungen“ (S. 9–34) von Harald Kleinschmidt / Joachim Kuolt herausgearbeitet wird. Folgende Themenbereiche werden unter dem Aspekt „Alterität-Kontinuität“ behandelt: Wechselnde Modi der Wahrnehmung von antiker, byzantinischer, früh- und hochma. Architektur in Texten von Plinius d. J., Vitruv, Prokop, Paulos Silentarios, Angilbert, im Epos Karolus Magnus et Leo Papa, in der *Visio Godescalci*, von Lambert von Ardre sowie Gervasius von Canterbury konstatiert August Nitschke, *Die fremde Architektur* (S. 35–70). – Die lediglich metaphorische Wahrnehmung des Körpers analog der Makrokosmos-/Mikrokosmos-Vorstellung analysiert Burkhardt Krause, *Hermeneutische Aspekte der Körpererfahrung im Mittelalter* (S. 71–115). – Die große visuelle Relevanz des frühma. Herrscherrituals, das für Laien und Kleri-